Wundennachbehandlung mit Ultraviolettlicht.¹⁾

Von Stabsarzt Dr. V. Hufnagel in Namur.

Zurzeit befinden sich im Festungslazarett Namur 49 Mann, zum Teil ausgesucht schwere Fälle mit großen, schmierigen Belag tragenden, schlecht heilenden Wundflächen in Behandlung mit den bekannten Quarzquecksilberdampflampen. Ich wechsele mit lokaler und allgemeiner

Bestrahlung ab.

Die Wirkung ist, schon nach

5—6 Behandlungen, verblüffend.

1. lokal: Die Wundflächen trocknen rasch ein, reinigen sich und heilen unter Bildung einer weichen und zarten Narbe.

2. allgemein: Es tritt alsbald eine wesentliche Besserung des Allgemeinbefindens, na-

mentlich bei Kräfteverfall infolge von Blutverlust und langdauernden Eiterungen ein, die sich in der erheblichen Besserung des Appetits, des Schlafes und der Schmerzhaftigkeit äußert. Unter einer Reihe von Gewichtszunahmen erwähne ich einen Deutschen, der in 12 Tagen nach acht Bestrahlungen von 3—7 Minuten Dauer 3,8 kg, und einen durch Brustschuß stark heruntergekommenen Franzosen, der in 6 Tagen nach fünf Behandlungen von 2—8 Minuten Dauer 3 kg unter erheblicher Verkleinerung und Reinigung der stark eiternden Wundfläche an der Ausschußöffnung zunahm.

Die Quarzlampe hat bei 110 Volt 1200, bei 220 Volt 1500 Kerzen Lichtstärke. Ihre Wirkung gleicht völlig dem Sonnenlicht; deshalb gelangt sie in den Kurorten des Spahgebirges an sonnenwarmen Tagen seit langem schon zur Anwendung. Eine Reihe von Versuchen, die ich mit bestem Erfolge zur Herstellung von Zelloidinpapierkopien von Röntgenplatten unter dieser „künstlichen Höhensonne“ bei sonnenarmen Tagen anstellte, scheint mir dasselbe zu beweisen.

¹⁾ Vortrag auf dem Kriegsarztlichen Abend in Namur, 28. XI. 1914.